

Trotz aller Diskussion im Vorfeld: Mit Kopftuch in den Unterricht

Gilek Yilmaz beginnt ihr Referendariat an der Realschule Schacht-Audorf

Schacht-Audorf – Die erste muslimische Lehrerin, die an einer öffentlichen Schule in Schleswig-Holstein mit Kopftuch unterrichtet, heißt Gilek Yilmaz und ist 23 Jahre alt. Der Rendsburger Schulrat Hans Kaack stellte die Referendarin gestern im Kreishaus vor. Sie verbringt die zweite Phase der Ausbildung an der Realschule Schacht-Audorf und unterrichtet Französisch und Mathe.

Seit einer Woche gibt es Debatten um die Kopfbedeckung. Das Kultusministerium bat sie, auf das Tuch vor der Klasse zu verzichten. Sie lehnte ab. Das Recht ist auf ihrer Seite: Das Schulgesetz schreibt dazu nichts vor. Mit dem Vorstellungstermin wollte das Schulamt die Schule entlasten, die jetzt im Blickpunkt steht. „Kommentare und Einschätzungen geben wir nicht ab“, konstatierte Kaack nach dem Fototermin knapp. Sein Appell: den Persönlichkeitsschutz der Lehrerin zu wahren. Auch Gilek Yilmaz gab keine Erklärung ab. Gereizt ist die Stimmung in der Schacht-

Audorfer Schule angesichts vieler Anfragen. Schulleiter Dieter Backhaus lehnte gestern jede Stellungnahme ab. Er hatte wie Kaack vorher erklärt, die Referendarin mit dem guten Staatsexamen trete ihre Ausbildung „ganz normal“ wie andere Nachwuchslehrer an.

Kultusministerin Ute Erdsiek-Rave (SPD) strebt nun ein Kopftuch-Verbot an. Das Schulgesetz wird gerade novelliert, 2007 könnte es wirksam werden. Argument: Die Schule sei „weltanschaulicher, religiöser und politischer Neutralität verpflichtet“. Das müsse sich im Auftreten der Lehrer zeigen. Elternbeirat und Lehrerverbände hatten sich wie die Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein und viele Landespolitiker

angeschlossen.

Der Ausländerbeauftragte des Landes, Ex-Justizstaatssekretär Wulf Jöhnk, sprach sich gegen die „Ungleichbehandlung“ von Lehramtsanwärtern aufgrund bekundeter Religionszugehörigkeit“ aus. Es gebe schon Instrumentarien, Schüler vor Beeinflussung zu schützen. Das Kopftuch-Verbot sei überflüssig. „Die Neutralität sollte sich in Lehrinhalten widerspiegeln sowie in der Behandlung der Schüler.“ Die vermeintliche Neutralität des Staates dürfe nicht vortäuschen, dass Lehrer keine eigenen Weltanschauungen und Religionen vertreten. Jöhnk tritt „entschieden dafür ein“, dass Schulen die Grundgesetz-Werte vermitteln. hjj/com



Die Realschule im Schulzentrum Schacht-Audorf ist unfreiwillig in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt.